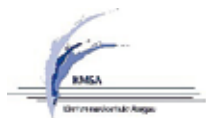


JAHRESBERICHTE III

Im letzten Teil der Jahresberichte geben die Ausbildungsstätten Einblick in ihre Arbeit.

Ökumenische Kirchenmusikschule Aargau



Die ökumenische Kirchenmusikschule Aargau ist eine kleine Ausbildungsstätte, die turbulente Zeiten erlebt. Das Interesse an der Ausbildung nimmt ab, so dass es in den letzten Jahren immer schwieriger wurde, genügend Studierende zu finden. Im Sommer 2024 war zum ersten Mal ein jährlicher Einstieg in die Ausbildung möglich. Insgesamt neun Studierende sind ins neue Studienjahr gestartet: fünf im zweiten und vier im ersten Ausbildungsjahr. Mit Jens Hoffmann konnte die vakante Stelle in Gregorianik durch eine sehr kompetente Lehrperson besetzt werden.

Die neue Rahmenordnung C, eine im Mai 2023 von der deutschweizerischen Ordinarienkonferenz beschlossene Neugestaltung und Aufwertung der C-Ausbildungen in der Schweiz, beschäftigte die Schulleitung und Schulkommission sehr. Diese bedeutet einen breiteren Fächerkatalog, Mehrkosten und höhere Ansprüche an die Studierenden. Da die KMSA eine ökumenische Ausbildungsstätte ist und bewusst eine niederschwellige Ausbildung anbietet, ist sie von dieser Änderung betroffen. Zudem wurde der Spardruck der kath. und ref. Landeskirche im Aargau deutlich spürbar. Ende 2024 war klar, dass die finanzielle Unterstützung in Zukunft nicht mehr gewährleistet werden kann. Das schwindende Interesse, die schwierige Umsetzung der neuen Rahmenordnung C und die finanzielle Lage bewogen die Schulkommission schweren Herzens dazu, den Betrieb der KMSA Ende Studienjahr 2025/2026 nach 20 Jahren einzustellen. Im Zusammenhang mit der Schliessung erscheint zu einem späteren Zeitpunkt ein Beitrag.

*Nathalie Leuenberger,
Präsidentin Schulkommission KMSA*

Evangelische Kirchenmusikschule St. Gallen



Die Evangelische Kirchenmusikschule St. Gallen ekms ist eine feine, aber kleine Lehrstätte und durchlebt in Bezug auf die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden immer wieder spannende Zeiten. Anfang 2023 lag keine einzige Anmeldung für die Studiengänge in Populärmusik vor, und die Schulleitung befasste sich mit einem Szenario ohne Pop-Klasse ab Sommer 2023. Kurzfristig wendete sich das Blatt, und das neue Schuljahr startete mit einer stolzen, gemischten Klasse von sechs Pop-C- und B-Studierenden. Weil seit Jahren jeweils ein zweijähriger Pop-Studiengang abgeschlossen wurde, bevor wieder ein neuer begann, waren wir überrascht von nicht weniger als sieben Neuanmeldungen im Frühling 2024 und fanden uns im Sommer in der ungewohnten Situation wieder, zusätzliche Lehrpersonen und Unterrichtsräume zu suchen, um ab August zwei parallelaufende Pop-Studiengänge zu bewältigen. Weniger gross war der Ansturm auf die Studiengänge in Orgel, Chorleitung und Kantorengesang, auch wenn letztlich trotz allem sämtliche Studiengänge ausreichend besetzt und weitergeführt werden konnten. Abseits des normalen Studienbetriebs befassten sich die Leitungen der beiden «Schwesterschulen» (Evangelische und Diözesane Kirchenmusikschule St. Gallen) hinter den Kulissen intensiv mit ihrer finanziellen Zukunft, welche nach dem Wegfall der Unterstützung durch den Kanton St. Gallen ein neues Finanzierungsmodell erforderte. Seit Sommer 2025 gelten neu tiefere, pauschale Studiengebühren, und in Zukunft werden wir auf dem Markt unter dem Label «Kir-

chenmusikzentrum St.Gallen» präsent sein als qualitative Ausbildungsstätte für die gesamte Ostschweiz.

*Andreas Hausammann,
Schulleiter ekms*

Hochschule Luzern HSLU – Kirchenmusik Hochschulalltag

Ein Höhepunkt des vergangenen Studienjahrs war die Orgelreise nach Paris, die vom 8. bis 11. April 2024 stattgefunden hat und die Dozierenden und Studierenden der Orgelklassen an bedeutende Instrumente und Orte – wie die Cavaillé-Coll-Orgeln von Saint-Sulpice, Saint-Maurice de Bécon und Saint-Antoine-des-Quinze-Vingt, an die Wirkungsstätten von François Couperin in Saint-Gervais und Olivier Messiaen in der Sainte-Trinité, an die älteste Orgel von Paris in Notre-Dame des Vertus d'Aubervilliers sowie an die Cliquot-Rekonstruktion der Sainte Chapelle de Versailles – geführt hat. Diese Reise wurde unterstützt durch die Stiftung Kirchenmusik Luzern. Die Kolleg:innen in Paris haben uns unkompliziert Zugang zu den Instrumenten ermöglicht, diese brillant vorgestellt und unsere mit barocker und symphonischer Literatur gut vorbereiteten Studierenden an den Orgeln betreut.

Auch 2024 wurden im Individuellen Bereich der Ausbildung Lehrveranstaltungen zu speziellen Themen angeboten, die die Inhalte der festen Curricula sinnvoll ergänzen. Die Begleitung von Chören ist für die Orgelstudierenden eine zentrale Aufgabe in ihrem späteren Berufsfeld. Frederick James und Ulrike Grosch haben in einem Modul mit Literatur für Chor und Orgel aus der anglikanischen Tradition die Studierenden der Orgelklassen und des Dirigierseminars zusammengeführt und die Ergebnisse dieser Arbeit in der Luzerner Pauluskirche präsentiert. Auch die zweiten «Impulstage Kirchenmusik» mit insgesamt 18 Teilnehmenden, die am 13. und 14. September 2024 in der Jesuitenkirche, der Franziskanerkirche und im Hochschulgebäude stattgefunden haben, waren mit Ateliers von Suzanne Z'Graggen (Orgelmusik von

Komponistinnen), Frederick James (Orgelmusik des Grand Siècle), Kay Johannsen (Improvisation an Orgel und Klavier), Johannes Strobl (Orgelmusik zwischen Bach und Mendelssohn) speziellen Themen gewidmet und auch als kirchenmusikalisches Weiterbildungsangebot ausgeschrieben.

Der Alois Koch Preis 2024 wurde ex aequo an Giulio Lucciola und Paula Schweinberger verliehen. Die beiden Masterstudierenden der Klasse Suzanne Z'Graggen überzeugten die Jury mit interessant zusammengestellten Programmen und individuellen künstlerischen Leistungen auf ebenbürtig hohem Niveau.

Am 12. Oktober 2024 reiste eine Gruppe von Studierenden zu einem «Studientag Gregorianik» nach Engelberg und erhielt Gelegenheit, unter der fachkundigen Leitung von David Eben mittelalterliche Handschriften der Stiftsbibliothek im Original kennenzulernen und zu studieren. Den Tag abgerundet haben die Besichtigung der grossen Orgel der Stiftskirche sowie ein gesungenes Stundengebet im Chor zum Abschluss.

Studierendenzahlen/Abschlüsse

Im Kalenderjahr 2024 befanden sich 22 Personen in kirchenmusikalischer Ausbildung: Bachelor Kirchenmusik (6), Master Major Kirchenmusik (6), Master Minor Kirchenmusik (10). Insgesamt 13 Personen nahmen an kirchenmusikalischen Weiterbildungsprogrammen teil: Certificate of Advanced Studies CAS (5), Diploma of Advanced Studies DAS (8). Der Studiengang Kirchenmusik C wurde von 7 Personen besucht. In der Ausbildung ist ein Bachelorabschluss, in der Weiterbildung sind 2 CAS-Abschlüsse und 1 DAS-Abschluss zu verzeichnen.

*Johannes Strobl,
Studienkoordinator Kirchenmusik HSLU*

Kooperationen

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche Stadt Luzern, der Landeskirche des Kantons Luzern und der Universität Luzern konnten auch dieses Jahr erfolgreiche Projekte realisiert werden. Besonders hervorzuheben

ist die Beteiligung von Studierenden der Theologischen Fakultät an kirchenmusikalischen Projekten sowie die erneute Teilnahme am Lichtfestival Lilo Luzern, das die Jesuitenkirche in eine besondere Atmosphäre tauchte. Das Gedenkkonzert für Michael Radulescu, eine Kooperation der Orgelklassen von Stefano Molardi (Lugano) und Suzanne Z'Graggen (Luzern), zeigte die enge Verbindung der Hochschulen. Ebenso fand die Lichtfeier der Kantonsschule Alpenquai Luzern grossen Anklang. Die aktive Teilnahme im Vorstand des SKMV sowie in Netzwerken wie der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK) und der Liturgischen Kommission der Schweiz (LKS) stärkt die nationale Vernetzung mit Partnerinstitutionen und Entscheidungsträgern.

Jesuitenkirche Luzern

Die Jesuitenkirche Luzern war erneut ein bedeutendes Zentrum kirchenmusikalischer Aktivitäten. Statt des Zyklus der MittWortsMusik wurde das neue Format des Klingenden Adventskalenders umgesetzt. Dieses Projekt bot Musizierenden aus Luzern und Umgebung – darunter auch Schülerinnen, Studierenden und Vereinen – eine Auftrittsmöglichkeit, um ein breites Spektrum an musikalischen Beiträgen zu präsentieren.

Das Jahr war auch durch personelle Veränderungen geprägt: Die Verabschiedung von Pascal Mayer, langjähriger Dirigent des Collegium Musicum, und die Begrüssung von Jakob Pilgram als neuem Dozenten für Vokalensemble an der HSLU markierten einen wichtigen Übergang. Dank der Unterstützung der Stiftung für geistliche Musik konnten zahlreiche Projekte und Veranstaltungen realisiert werden, während die Jesuitenkirche den Studierenden der Hochschule Luzern – Musik weiterhin wertvolle Praxisfelder bot.

*Suzanne Z'Graggen,
Stabstellenleiterin Kirchenmusik HSLU*

Zürcher Hochschule der Künste ZHdK – Kirchenmusik

«Als Kirchenmusiker:innen gehört es immer wieder zu unserem Berufsalltag, Gräben zu überwinden und Brücken zu bauen. Sei dies zwischen Generationen, zwischen verschiedenen Wertvorstellungen, zwischen diversen ästhetischen Vorlieben oder unterschiedlichen Berufsgruppen.» Treffender als es Carmen Reverdin, Präsidentin des Zürcher Kirchenmusikverbandes, in der Mai-Nummer von «Musik und Gottesdienst» ausgedrückt hat, liesse sich kaum formulieren, was auch im Jahr 2024 den Unterricht an der ZHdK in den verschiedenen Kirchenmusik-Ausbildungen geprägt hat. Um im Berufsleben und der kirchgemeindlichen Arbeit solche Brücken bauen zu können, braucht es zuverlässiges und solides Material, das im Hochschul-Alltag vermittelt und gesammelt wird, aber auch den Blick nach aussen, in die Praxis, sowie ein Bewusstsein dafür, welche Gräben mit solchen Brücken überhaupt überwunden werden müssen.

Netzwerk

Das vielfältige Netzwerk zwischen dem Profil Kirchenmusik der ZHdK und den damit verbundenen Partner-Kirchengemeinden (Grossmünster und Johanneskirche), mit den Landeskirchen, den Berufsverbänden, der Universität Zürich oder den Vikariatskursen bot auch 2024 den Studierenden und Dozierenden wiederum mannigfaltige Gelegenheiten für einen vielstimmigen Austausch im grossen Chor der Kirchenmusikschaffenden. Gemeinsam mit Studierenden der theologischen Fakultät wurde im Fraumünster ein Evensong gestaltet. Anlässlich eines Workshops im Vikariatskurs bot sich die Möglichkeit, dass Studierende und Dozierende der ZHdK in den Dialog mit den angehenden Pfarrpersonen treten konnten. In deren Ausbildung fristet die Musik leider nach wie vor ein Schattendasein, weshalb diese Einblicke in die Chancen und Möglichkeiten einer interprofessionellen Arbeit von nicht zu unterschätzendem Wert sind. Die regelmässigen

Auftritte der Hochschulkantorei, des Motetenchors der Weiterbildungsabteilung sowie der Choralchola in den Dienstagabend-Vespere in der Johanneskirche oder Kantaten-Gottesdienste unter Leitung und Mitwirkung von Studierenden im Grossmünster machten erlebbar, dass das «Einzelkämpfertum» in der Kirchenmusik definitiv von einem fruchtbaren und kreativen Miteinander abgelöst worden ist.

Neben diesen eher kirchlich geprägten Anlässen kam aber auch der konzertant-künstlerische Bereich nicht zu kurz. Andreas Halléns spätromantische Missa solemnis (mit einem extravaganen Begleitinstrumentarium aus Orgel, Klavier und Celesta) der vereinigten Bachelor-Chöre und der Hochschulkantorei in der Pauluskirche, eine literarisch-musikalische Collage im Rahmen der Internationalen Zürcher Orgeltage in der Tonhalle, Auftritte des ZHdK-Kammerchors mit Neuer und Alter Musik zwischen Schütz und Gerald Bennett oder das traditionelle Treppenhaus-Weihnachtssingen der vereinigten Chor-Formationen hinterliessen unvergessliche Eindrücke gemeinschaftlichen Musizierens.

Major-Minor

Das an der ZHdK neu eingeführte Major-Minor-Studienmodell öffnete besonders im Bereich der Chorleitung diverse neue Möglichkeiten für Praxis-Erfahrungen, indem der Minor Choral Practice ganz gezielt die Kontakte zwischen Chorleitungsstudierenden und diversen, freundschaftlich mit der Hochschule verbundenen Chören und Vokal-Ensembles in der Stadt und im Grossraum Zürich für Praktika nutzte. Neben dieser lokalen Anbindung konnten die seit Jahren erfolgreichen Kontakte mit der renommierten Kirchenmusik-Fakultät der Yale University im Rahmen eines Faculty Exchange weitergeführt werden, der 2025 mit einem Studierenden-Austausch noch intensiviert wird. Der Blick über Kantons- und Landesgrenzen hinaus wurde u. a. auch durch eine gemeinsame Studienreise der Chorleitungs- und Orgelklassen geschärft, welche 2024 nach Wien führte und Begeg-

nungen mit historischen Instrumenten in der Stadt und im Umland, Proben-Hospitationen bei Chören, Konzertbesuche u. v. m. einschloss. Der alljährliche Orgelmeisterkurs mit Gastdozent Prof. Roman Summereder (Wien) stand passend dazu dann ebenfalls ganz im Zeichen Alter und Neuer Musik aus Österreich.

Statistisches

Zu Beginn des Herbstsemesters 2024 waren an der ZHdK 5 Bachelor-Studierende (Orgel, Chorleitung, Chorleitung & Orgel), 9 Master-Studierende (Orgel Performance, Chorleitung, Chorleitung & Orgel, Specialized Master Chorleitung) sowie rund 25 Studierende im Bereich der kirchenmusikalischen Weiterbildungen (CAS/DAS in Orgel, Chorleitung und Jazz/Pop) eingeschrieben.

*Tobias Willi,
Profilleiter Kirchenmusik*